



LabourNet.de Germany

Medienmacht und Widerspruchserfahrung

herausgegeben von
Rolf Bathke, Jochen Kaufmann,
Hermann Kopp und Werner Seppmann

Pahl-Rugenstein Verlag Nachf.



Mag Wompel
LabourNet Germany:
Unterdrückte Nachrichten im Netz
Über die Nutzung elektronischer Medien
für journalistische Gegenmacht

Mehr denn je erhält man in Deutschland und natürlich auch in vielen anderen Ländern dieser Welt den Eindruck gleichgeschalteter Massenmedien. Kritische, oppositionelle oder linksradikale Gruppen – sei es in den Betrieben und Gewerkschaften oder in den sozialen Bewegungen – haben längst die Hoffnung begraben, in den bürgerlichen Medien faire Berücksichtigung zu finden. Für kritische und alternative Berichterstattung gewinnt dabei das Internet immer mehr an Bedeutung, da kostengünstig mittlerweile viele Menschen erreicht werden können.

Eines dieser Medien ist das LabourNet Germany, eine Plattform der Betriebs- und Gewerkschaftslinken, die sich aber an alle „Ungehorsamen mit und ohne Job“ richtet und das gewerkschaftspolitische Themenspektrum – entsprechend dem Ansatz des „social movement unionism“ – sehr weit fasst: Neben Arbeitsbedingungen und Arbeitskämpfen in aller Welt spielen Grundrechte, Antifaschismus und Antimilitarismus sowie Sozialpolitik eine große Rolle.

Verbreitet werden dabei an über 2.000 AbonnentInnen des täglichen Newsletters und über 300.000 LeserInnen der Homepage im Monat Nachrichten, die sowohl von den bürgerlichen Medien als auch von den Gewerkschaften unterdrückt oder schlicht falsch dargestellt werden.

Es handelt sich dabei entweder um – oft auch anonymisierte – direkte Zusendungen von Publikationen oder Diskussionsbeiträgen (Publikationsfunktion) oder um externe Links auf Informationen, die wir im Internet gefunden ha-



ben – oft auf Empfehlung aus dem Kreis der LeserInnen (Plattformfunktion). Zusätzlich verlinken wir auf ausgewählte Artikel/Informationen aus den bürgerlichen Medien und Behörden, die wichtige Grundlage für gesellschafts-, wirtschafts-, gewerkschafts- oder sozialpolitische Debatten sein können.

Dabei sind allerdings (fast) sämtliche tagespolitischen Stellungnahmen und Veröffentlichungen von Parteien ausgeschlossen. Eine Maßnahme, die wir in unserer Redaktion streng einhalten, um uns nicht zum Sprachrohr einer oder weniger Parteien, mit ihren manchmal nicht zu durchschaubaren Machtspielen, machen zu lassen. Hintergrund ist für uns die feste Überzeugung, dass die Überwindung des Stellvertretermodells – ob in Gewerkschaften oder Parteien –, absolute Voraussetzung für das Gelingen von basisdemokratischen Aktionen und Bewegungen ist und dass sich jede und jeder für humane Arbeits- und Lebensbedingungen interessieren und selbst dafür eintreten muss.

Daher veröffentlicht bzw. verlinkt das LabourNet Germany folgende Beiträge und Dokumentationen:

a) Belegschaftszeitungen kritischer/oppositioneller Betriebsgruppen¹ aus unterschiedlichen Bereichen, wobei die Betonung auf kritisch und oppositionell liegt. Aus dieser Betonung folgt selbstverständlich nicht, andere Veröffentlichungen nicht aufzunehmen, sondern nur, gerade diese Gruppen, denen sonst keine Veröffentlichungsplattformen zur Verfügung stehen, aktiv zu unterstützen.

b) Diskussionsbeiträge² von Einzelpersonen und Gruppen (z.B. zur Kritik an den Gewerkschaftsapparaten oder zur tarifpolitischen Debatte bzw. über Arbeitsbedingungen und Konflikte am Arbeitsplatz etc.);

c) Informationen über Arbeitskonflikte sowie gewerkschafts- und sozialpolitische Themen aus fast allen Ländern der Welt (erhalten über eigene internationale Kontakte oder

1 Siehe dazu die Branchenübersicht im LabourNet Germany: <http://www.labournet.de/branchen/>

2 Siehe dazu die Übersicht der Diskussionsbereiche im LabourNet Germany: <http://www.labournet.de/diskussion/>



aus internationalen Mailinglisten etc.)³ Wichtig hierbei ist, fremdsprachliche Texte (z.B. aus dem Englischen oder Spanischen) zumindest mit einem einleitenden deutschen Text zu versehen. Wichtige Nachrichten oder Artikel werden von uns oder von FreundInnen unserer Arbeit komplett ins Deutsche übersetzt.

d) Informationen über Konflikte und Solidaritätsaufrufe⁴, die, auch wenn oft durch die Gewerkschaften organisiert, von denen nicht verbreitet werden;

e) Aufrufe und Flugblätter zu Aktionen und Demonstrationen (z.B. von Belegschaftsgruppen, Erwerbsloseninitiativen und sonstigen sozialen Bewegungen).⁵

Dabei ist zu bemerken, dass keine Information, die jemals im LabourNet veröffentlicht wurde, gelöscht wird, also immer auch auf die Erfahrungen älterer Konflikte zurückgegriffen werden kann.

Neben der Publikationsfunktion und der Plattformfunktion – sowie der aktiven Intervention und (Mit)Organisation – wird zunehmend die Vernetzungsfunktion wahrgenommen. Das LabourNet vermittelt viele nationale und internationale Kontakte, von deren Folgen und Auswirkungen wir dann wiederum nur zufällig erfahren, weil die Kommunikation der Beteiligten dann ohne unser Zutun abläuft. Dieser „Mangel an Kontrolle“ ist allerdings kein Nachteil, sondern beabsichtigte Folge der Publikations- und Aktionspolitik.

Hierin unterscheidet sich das LabourNet Germany wohl am stärksten von der Publikations- und Informationspolitik der Gewerkschaftsapparate, die erwartungsgemäß über den

3 Siehe dazu die Internationales-Übersicht im LabourNet Germany: <http://www.labournet.de/internationales/>

4 Siehe dazu die Branchenübersicht, aber auch „Solidarität gefragt“ im LabourNet Germany: <http://www.labournet.de/solidaritaet/>

5 Siehe dafür stellvertretend für viele: Proteste gegen Sozialraub <http://www.labournet.de/diskussion/arbeit/aktionen/> oder WTO, Seattle & ff. – Gipfel und Globalisierungsproteste <http://www.labournet.de/diskussion/wipo/seattle/>



Verlust ihres Informationsmonopols durch unsere Tätigkeit nicht begeistert sind.

Die Gewerkschaftsstrukturen sind im Allgemeinen hierarchisch und widerspiegeln den Kapitalismus des 19. Jahrhunderts, zu dessen Bekämpfung sie aufgebaut wurden. Welche Information wem und wann zur Verfügung gestellt wird, wird normalerweise von den offiziellen Gewerkschaften im Voraus definiert. Der Dienstweg muß unter allen Umständen eingehalten, jeder Arbeitskampf von oben organisiert und von oben wieder abgepiffen werden.

Klassisches Beispiel für den unterschiedlichen Ansatz zwischen den Gewerkschaftsbürokratien und dem LabourNet Germany sind daher Tarifverhandlungen. Während die „einfachen Gewerkschaftsmitglieder“ in der Regel die aufgestellte Tarifforderung aus der Presse erfahren, vielleicht auch einmal zu Warnstreiks herauskommandiert werden und abschließend das Tarifergebnis mitgeteilt bekommen, bemüht sich das LabourNet um die Anregung der aktiven Beteiligung aller Gewerkschaftsmitglieder und ihre Mitbestimmung über alle Schritte von der Forderung bis hin zur Annahme oder Ablehnung des Ergebnisses sowie nachträgliche kritische Debatte der angewandten Strategien. Wobei v.a. der letzte Punkt, sich auch wirklich kritisch mit dem Erreichten auseinander zu setzen, von den Gewerkschaften im Allgemeinen unterdrückt wird. Eine wichtige Lücke, die das LabourNet schließt. So gibt es im LabourNet z.B. im Konflikt um die Schließung des Berliner Werkes von Bosch-Siemens-Hausgeräte zunächst einmal eine ganz ausführliche Schilderung des Konfliktablaufes – auch aus den Jahren zuvor – und dann eine eigene Seite mit der Nachbereitung des Streikes im Kampf gegen die Schließung 2006.

Ein weiteres wichtiges Beispiel für den unterschiedlichen Ansatz zwischen den Gewerkschaftsbürokratien und dem LabourNet Germany ist der Internationalismus der Gewerkschaftsbewegung. Denn die Globalisierung von Einkauf, Produktion und Vertrieb durch die Arbeitgeber hat weltweit neue Probleme für GewerkschafterInnen gebracht. Es wird immer schwieriger, eine Verbesserung der Arbeits-



bedingungen oder die Verteidigung von Arbeitsplätzen innerhalb der Grenzen eines Nationalstaates zu bewirken. Internationale Zusammenarbeit und Solidarität sind unbedingt erforderlich geworden. Während dies zu langjährigen und unerfüllten Sprechblasen der Gewerkschaften zählt, informiert das LabourNet über Gewerkschaftsstrukturen und Debatten sowie Arbeitskämpfe in anderen Ländern. Oft ist uns gelungen, das gezielte Auseinanderspielen von internationalen Konzernstandorten durch Informationen an die Belegschaften zu verhindern – eigentlich eine ureigene Aufgabe der Gewerkschaften selbst... Doch schon die Erstgründung des internationalen LabourNets 1996 basierte auf dem Erfordernis internationaler Information und Vernetzung im Rahmen des Liverpooler Dockerstreiks, das von den bestehenden britischen und internationalen Gewerkschaftsstrukturen nicht erfüllt werden konnte. Es war dadurch möglich, zwei weltweite Aktionstage für die Liverpooler Dockers zu koordinieren und dazu beizutragen, dass Schiffe, die von Streikbrechern beladen wurden, nirgendwo auf der Welt entladen werden konnten.

Und vielfach haben sich die Verhältnisse im internationalen Verbund der Gewerkschaften drastisch verändert: Während deutsche Gewerkschaften noch glauben, ihr Mitbestimmungsmodell in die internationale Gewerkschaftsbewegung exportieren zu können und dies oft arrogant betreiben, zeigt das LabourNet Germany, wie erfolgreich argentinische oder afrikanische Gewerkschaften z.B. gegen Privatisierung vorgehen konnten. Und dies oft mit neuen Formen der Arbeitskämpfe und Proteste, die ebenfalls bislang nur im LabourNet diskutiert werden.

Hinzu kommt: Dass das LabourNet Germany keine Zeitung, sondern eine Website ist, basiert auf der Überzeugung, dass die neuen Technologien emanzipative Bestrebungen durch schnelle und an keine organisatorische Voraussetzung gebundene Informationsflüsse erleichtern. Auch die deutschen Gewerkschaften haben die Möglichkeiten von e-mail und Internet einerseits lange Zeit verschlafen. Andererseits bestehen die offiziellen Gewerkschaften



und ihre Strukturen auch beim Einsatz dieser Technologie immer noch darauf, zu definieren, welche Informationen Funktionären und Mitgliedern zustehen. Das LabourNet Germany veröffentlicht nicht nur (internationale) „Gewerkschaftsnews, die man in keiner Zeitung findet“ (so *einblick*, Info-Service des DGB, vom 16.8.1999) sondern immer noch Nachrichten, die auch die Gewerkschaften nicht verbreiten (wollen). In diesem Sinne verstehen wir Computerkommunikation als ein Mittel zur Stärkung gewerkschaftlicher Organisation.

Dies alles hängt auch mit einem unterschiedlichen Menschenbild zwischen den Gewerkschaftsbürokratien und dem LabourNet Germany zusammen. Ersteren fällt es immer noch sehr schwer, ihre Mitglieder zu ermächtigen und sie zu ermuntern, tätig zu werden, ohne explizite Anordnungen von der Zentrale. Sie trauen ihren Mitgliedern nicht zu, selbständig zu denken, und haben dennoch Angst vor Kontrollverlust durch innergewerkschaftliche Kritik und Debatte, geschweige denn Opposition. Das LabourNet fordert hingegen differenzierte Debatten geradezu heraus – wenn auch mit unterschiedlichem Beteiligungserfolg – und will, dass die Leserschaft sich ihre eigene Meinung bildet. Deshalb veröffentlichen wir, wo immer es möglich ist, Originaldokumente und Gesetzestexte, anstatt uns auf reine Kommentierung zu beschränken.

Wir arbeiten daran, dass Menschen sich einmischen, vernetzen und solidarisch aktiv werden. Und wir arbeiten an der Vernetzung aller Lohnabhängigen: von Beschäftigten, Erwerbslosen, Sozialhilfeempfängern oder MigrantenInnen – mit Gewerkschaften und mit den sozialen Bewegungen, national und international. Mit anderen Worten arbeiten wir an einem Verständnis von Gewerkschaften als – keinesfalls dominanter – Teil einer internationalen sozialen Bewegung. Und genau dieser Ansatz erklärt dann auch unser großes Themenspektrum. Die Arbeitsbedingungen der Landarbeiter in den USA, die Herstellung von Kleidung unter unsäglichen Bedingungen in Bangladesch, die toten Flüchtlinge an den Außengrenzen der EU, die Proteste ge-



gen Privatisierung und Gats, das Aufleben rechtsradikaler Gruppen in Deutschland und der Kampf gegen die Hartz-Gesetzgebung hängen eben nur auf den ersten Blick nicht zusammen. Der zweite Blick, für den das LabourNet Germany steht, verbindet all dies, verknüpft Zusammenhänge und macht es für den Einzelnen einsichtig, keinen Zentimeter von erkämpften Freiheiten aufzugeben.

Reparaturbetrieb der Gewerkschaften?

Kurzum: Wären Gewerkschaften so, 'wie sie sein sollten', würde es das LabourNet Germany nicht geben müssen und sicherlich nicht geben. Denn die Gründung des deutschsprachigen LabourNet Germany vor ca. 10 Jahren entsprach gleich mehreren, oben geschilderten Mängeln der deutschen Gewerkschaftslandschaft. Und mit rund 230 täglichen Updates im Jahr, mehr als 15.000 eigenen Dateien, rund 300.000 BesucherInnen monatlich und über 2.000 AbonnentInnen des Newsletters bei ständig steigender Tendenz ist der Bedarf an dieser alternativen Informationsstruktur allzu offensichtlich.

Und doch ist das LabourNet Germany mit der alleinigen Rolle als ein Reparaturbetrieb der Gewerkschaften nicht zufrieden und auch überfordert. Es wird immer unübersehbarer, dass die Gewerkschaften über die genannten Mängel der Informationspolitik und innergewerkschaftlicher Demokratie hinaus immer weniger in der Lage sind, ureigenste gewerkschaftliche Funktionen zu erfüllen. Dies macht sich auch bei uns täglich bemerkbar:

- „Welche Gewerkschaft oder ihre Fachgruppe ist für uns zuständig?“
- „Wo finde ich das Bildungsurlaubsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen?“
- „Wie bekomme ich Rechtsschutz?“
- „Ist der mir angebotene Job rechtswidrig?“

Dies sind nur einige Beispiele für Fragen, die täglich die Redaktion erreichen und das kleine Team nicht nur mengenmäßig überfordern. Und wenn immer mehr Gewerk-



schaftsmitglieder ihre Organisation als eine (nicht funktionierende) Versicherung betrachten und mehr Gegenleistung für ihre Beiträge fordern oder austreten, so treten leider immer mehr LeserInnen des LabourNet Germany uns gegenüber in einer sonst selten erlebten Konsumentenhaltung auf. Sei es, dass sofortige Antworten oder Veröffentlichungen der zugesandten Beiträge – die ja erst begutachtet und bearbeitet werden müssen – erwartet werden, sei es, dass nur ein Bruchteil der NutzerInnen durch Spenden oder Fördermitgliedschaften diesen fast täglichen Gratisdienst honorieren. Und sei es, dass unsere Unterstützung von Protestaktionen gern gesehen wird, eine spätere Information der Redaktion und damit auch der aktiv gewordenen LeserInnen über den Ausgang des Konfliktes gern vergessen wird. So stehen wir auch immer häufiger vor Unterlassungsklagen bei uns negativ erwähnter Unternehmen. Wegen Veröffentlichungen aus Gewerkschaftskreisen, die von den Gewerkschaften nicht verbreitet werden, droht uns immer wieder das existenzielle Aus angesichts horrender Strafen wg. „Geschäftsschädigung“. Und je erfolgreicher wir werden, umso höher und häufiger die Strafandrohung...

Unternehmen und staatliche Institutionen würden gern dieses Medium der alternativen Informationsflüsse gern aushebeln. Es ist ein Kompliment, das allerdings viel Arbeit verursacht und zudem nicht nur unsere eigene Meinungsfreiheit bedroht.

So ließ z.B. DaimlerChrysler Kassel den Link aufs LabourNet gerichtlich untersagen, um die Verbreitung einer oppositionellen Belegschaftszeitung zu unterdrücken. In Zeiten von Google sowie zunehmend imagebasierten Konkurrenz, erscheinen viele kritische Berichte über kritikwürdige Arbeitsbedingungen als von uns zu unterlassende Geschäftsschädigung. Die juristischen Auseinandersetzungen bedrohen nicht nur unsere finanzielle Existenz sondern beanspruchen einen immer höheren Anteil an unseren knappen Kapazitäten.

Hier stehen die staatlichen Behörden den Unternehmen



in nichts nach. Die nachträglich als komplett rechtswidrig erwiesenen Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen beim LabourNet Germany im Sommer 2005⁶ hatten mit Bestimmtheit auch zum Ziel, die Redaktionsarbeit zu behindern und InformantInnen abzuschrecken. Das Internet wird als alternatives Medium in Zeiten gleichgeschalteter Massenmedien sehr ernst genommen und die Verletzungen der Pressefreiheit hierauf ausgeweitet.

Die Journalistin und Industriosziologin Mag Wompele lebt in Bochum und ist Chef vom Dienst von LabourNet Germany.

6 Siehe unsere Dokumentation „Hausdurchsuchung der Redaktion und des Vorstandes in Bochum am 05.Juli 2005“ <http://www.labournet.de/ueberuns/beschlagnahme>